

BUCHBESPRECHUNGEN

ASCH Kristine / Gesellschaft für Umweltwissenschaften (Hrsg.) (1999), GIS in Geowissenschaften und Umwelt. Berlin, Springer Verlag. 173 S., zahl. Abb. ISBN 3-540-61211-4.

22 Autoren aus unterschiedlichen Fachbereichen stellen in elf Beiträgen ihre spezifischen Problemlagen und die zugehörigen GIS-Anwendungen vor. Die Beiträge sind nach den inhaltlichen Schwerpunkten: Küstenplanung/Deponieplanung/medienbezogene GIS-Anwendung gegliedert, eingeleitet mit zwei "Grundlagen"-Beiträgen, und abgeschlossen mit zwei Beiträgen zu "speziellen Problemen". Eine Arbeitstechnik ist Gegenstand des Buches, doch jeder Beitrag behandelt (in unterschiedlicher Gewichtung) die drei "fachübergreifenden Anforderungen": fachbezogene Problemstellung und Wissensbasis, zugehörige (d.h. problemorientierte) Methodologie der räumlichen Analytik, technisches Know how in der digitalen Verarbeitung raumbezogener Daten. Ein Buch aus der Praxis, durch die Vielfalt der Themen und der Darstellungsformen anregend und lehrreich.

Martin SEGER (Klagenfurt)

BALZER K., ENKE W., WEHRY W. (1998), Wettervorhersage. Mensch und Computer-Daten und Modelle. Berlin et al., Springer Verlag. 184 S. ISBN 3-540-64186-6.

Wie in allen Wissenschaftszweigen erfolgt auch in der Meteorologie der Erkenntnisfortschritt exponentiell. Im Bereich der Prognostik kann geradezu von einer stürmischen Entwicklung in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts und besonders in der jüngsten Vergangenheit gesprochen werden. Dieser Fortschritt gründet sich neben verbesserten Beobachtungstechniken und Rechenverfahren insbesondere auf den Einsatz von Wettersatelliten und Hochleistungsrechnern. Solcherart ist der nur allgemein am Wetter Interessierte aber nicht unmittelbar Fachkundige schon längst nicht mehr in der Lage, den jeweils aktuellen Stand der Entwicklung zu überblicken.

Dankenswerterweise haben sich nun drei hochkompetente Fachmeteorologen der Mühe unterzogen, die gesamte Problematik der kurz-, mittel- und langfristigen Wetterprognose sowie der Klimaprognose mit allem ihrem methodischen und technologischen Rüstzeug auf dem Stand des ausgehenden Jahrhunderts in populärwissenschaftlicher und didaktisch höchst ansprechender Form aufzubereiten und darzustellen.

Man wird sowohl über Beobachtungsinstrumente und -methoden, die historische Entwicklung der Wettervorhersage (in Anlehnung an gute amerikanische Tradition stark personenbezogen), deren Methoden und Probleme und deren Güteprüfung, sowie schließlich über den Problembereich der Klimavorhersage informiert, wobei auf den Ballast komplizierter mathematischer Herleitungen fast ganz verzichtet und dadurch ein einfaches und gutes Nachvollziehen der vorgegebenen Gedankengänge gewährleistet wird.

Trotz dieses populärwissenschaftlichen Ansatzes genügt die Arbeit durchaus wissenschaftlichen Ansprüchen im Sinne methodisch einwandfreier Herleitung, Vollständigkeit, kritischer Hinterfragung, Nachvollziehbarkeit und Widerspruchsfreiheit. Gewisse Schwächen ergeben sich nur im Bereich der nicht unmittelbar von den Autoren bearbeiteten Segmente, insbesondere beim Paläoklima im Eiszeit-Scale. So wird nicht zwischen Eis- und Kaltzeiten unterschieden, wodurch unbekannt bleibt, daß es sich dabei um zwei völlig unabhängig zu erklärende Phänomene handelt, wobei die Aussage, daß es "derzeit noch keine umfassende Theorie einer Klimaänderung" gebe, nur im Lichte des Verschweigens der Koinzidenztheorie als Auslöser einer Eiszeit verständlich wird. Auch werden "Dryas" mit "Trias" und die Eem-Warmzeit mit dem letzten Spätglazial verwechselt. Schließlich wirkt es zumindest erstaunlich, daß in der Zusammenfassung auf der letzten Seite der Weg der seriösen Sachlichkeit verlassen und ein (Miß-)Griff in das Repertoire des journalistischen Sensations-Vokabulars getan wird.

Herwig WAKONIGG (Graz)

BENKO Georges, STROHMAYER Ulf (Hrsg.) (1997), *Space & Social Theory: Interpreting Modernity and Postmodernity*. Oxford und Malden, Blackwell Publishers. 400 S. ISBN 0-631-19466-5.

Das Ziel der von BENKO und STROHMAYER herausgegebenen Aufsatzsammlung besteht zum einen darin, geographische Schlüsselinterpretationen der Postmoderne zu sammeln und zum anderen der Frage nachzugehen, welchen Einfluß die postmoderne Wende generell auf die Humangeographie hatte. Dabei wird nicht nur ein weites thematisches Feld abgedeckt, sondern vor allem auch darauf Wert gelegt, verschiedene Sichtweisen und Blickwinkel auf zentrale Fragestellungen zu berücksichtigen. Die Aufsätze wurden zu vier Generalthemen zusammengefaßt: Im ersten Teil *Reasons, Texts and Debates around Postmodernism* wird unter anderem die Frage gestellt, ob die Moderne sich selbst erschöpft hat, und ob eine "post"moderne Denkweise überhaupt notwendig ist. Der zweite Abschnitt *Writing Space, Forming Identities* ist der Identität als einem der zentralen Begriffe sowohl im modernen als auch im postmodernen Diskurs gewidmet. Im dritten Großkapitel *Planning and the Postmodern* wird der Stellenwert der Planung, die sich zu einem der Kennzeichen moderner Gesellschaften entwickelt hat in der Postmoderne analysiert. Die fünf Beiträge des letzten Abschnittes – *The Politics of Difference* – beleuchten die verschiedenen Aspekte der Konstruktion von Differenz vor allem auch im Hinblick darauf, mögliche zukünftige Forschungszugänge innerhalb der Geographie zu definieren. Höchste Empfehlungsstufe!

Christiane HINTERMANN (Klagenfurt)

BLASCHKE Thomas (Hrsg.) (1999), *Umweltmonitoring und Umweltmodellierung. GIS und Fernerkundung als Werkzeuge einer nachhaltigen Entwicklung*. Heidelberg, Verlag Wichmann. 278 S., zahlr. Abb. ISBN 3-87907-335-X.

In 28 Einzelbeiträgen stellen über 30 Autoren Anwendungsbeispiele der Technologien (zum Untertitel) vor, ein Symposiumsband. Themenbereiche: GIS und Fernerkundung im Monitoring, ökologische Modellierung, Landschaftsmanagement, Habitatmodelle, Visualisierung. Ein hervorragender Querschnitt zu Fragen und Methoden zeitgemäßer Umweltforschung.

Martin SEGER (Klagenfurt)

BLOETZER Werner et al. (1998), Klimaänderungen und Naturgefahren in der Raumplanung (= Synthesebericht 31, Nat. Forsch. Progr). Zürich, Verlag ETH, vdf. 200 S., zahlr. Abb. ISBN 3-7281-2610-1.

Es geht um Naturgefahren im Hochgebirge (und nicht um die Klimaänderung) sowie um deren Prävention in der Raumplanung. Planungsstufen: Regionalplanung, Flächenwidmung, Auflagenkontrolle bei Bauausführung. Gutes Methodik-Kapitel, zwei intensiv analysierte Fallbeispiele (Surselva, Visper Täler). Interessante Darstellung des Themas Raumplanung und Naturgefahren, welchem vielfach keine dominierende Stellung im Problemkatalog räumlicher Planungen beigemessen wird. Schutzbauten seit Jahrzehnten sowie die Ungewißheit des Ereigniseintrittes mögen ein Grund dafür sein.

Martin SEGER (Klagenfurt)

BRADE Isolde, GRIMM Frank-Dieter (Hrsg.) (1998), Städtesysteme und Regionalentwicklung in Mittel- und Osteuropa – Rußland, Ukraine, Polen (= Beiträge zur Regionalen Geographie, 46). Leipzig, Institut für Länderkunde. 204 S. ISBN 3-86082-030-3.

Der vorliegende Band aus der Reihe "Beiträge zur Regionalen Geographie" des Instituts für Länderkunde in Leipzig (IfL) versteht sich als Fortsetzung zweier früherer Bände derselben Reihe (37 und 39), die sich bereits mit Fragen der Zentren- und Städtesysteme in Mittel- und Osteuropa beschäftigt haben. Die länderbezogenen Untersuchungen beziehen sich im konkreten Fall auf Rußland, die Ukraine und Polen. Die Analyse für die Ukraine bietet neben einer zusammenfassenden Darstellung der Raumforschung und Raumentwicklung in der Ukraine vor allem eine detaillierte Auseinandersetzung mit den regionalen Siedlungs- und Zentralsystemen im westlichen Teil des Landes. Der Abschnitt über Rußland konzentriert sich auf die Voraussetzungen für die Herausbildung des gegenwärtigen Städtesystems in der Russischen Föderation. In Bezug auf Polen wurde nicht die Form einer zusammenfassenden Darstellung gewählt, sondern bestimmte Aspekte des Städtesystems in Polen für die Analyse herausgenommen. Besonders hervorzuheben ist eines der Grundprinzipien der Arbeit des IfL, das darin besteht, eng mit ExpertInnen aus den jeweiligen Ländern Mittel- und Osteuropas zusammenzuarbeiten.

Christiane HINTERMANN (Klagenfurt)

BROADBENT Geoffrey (1996), Emerging Concepts in Urban Space Design. London, Chapman & Hall, Verlag E+FN Spon. 380 S., zahlr. Abb., Tab. ISBN 0419-16150-3.

Wie gestaltet ein Architekturprofessor ein Buch über herausragende Konzepte in der Gestaltung des städtischen Raumes. Das muß Stadtgeographen sehr interessieren, und sie erfahren zudem, wie ihr Objekt, aus anderen Blickwinkeln gesehen, aufgefaßt wird. Reich bebildert, werden Planungstheorien, der zugehörige sozialpolitische Hintergrund und die Realisierung vorgestellt, mit Schwerpunkt 20. Jahrhundert und im weltweiten Überblick. Das Konzeptuelle der (historischen) Städtetypen wandelt sich dabei in Konzepte zu Stadtteilgestaltungen, und schließlich zu Gestaltungsfragen von, wenn auch großen, Einzelaufträgen. Dabei wird zwangsläufig auf hervorragende Einzelpersönlichkeiten der Theorie wie des Bauens selbst eingegangen. Sie gestalten, zusammenwirkend und oft über lange Zeiten hinweg. Ein anderes Fachgebiet, mit Geographie verknüpft durch Gestalts- und Funktionskriterien des "urban space".

Martin SEGER (Klagenfurt)

BUCHGRABER Karl, DEUTSCH Anton, GINDL Gerhard (1994), Zeitgemäße Grünlandbewirtschaftung. Praxisbuch Pflanzenbau. Graz, Verlag Stocker. 194 S., zahlr. Farbabb. ISBN 3-7020-0683-4.

Eine zeitgemäße Agrargeographie tut gut daran, sich mit den biotischen und technischen Sachverhalten der modernen Viehhaltungswirtschaft im Bergland zu befassen. Viele der alten agrargeographischen Fakten sind ja heute obsolet, und für die rezente Kulturlandschaft ist die Grünlandbewirtschaftung ein prägendes Element. Von besonderem Transferwert für Geographen sind die Kapitel "Grundlagen" und "Nutzung des Grünlandes", und für das Verständnis eines Bewirtschaftungstypes das übrige. Für die Öko- und Agrargeographie ein wichtiges Buch aus einem verwandten Fachbereich.

Martin SEGER (Klagenfurt)

BUCHWALD Konrad, ENGELHARDT Wolfgang (Hrsg.) (1996), Bewertung und Planung im Umweltschutz. Bonn, Economica Verlag. 572 S., zahlr. Abb. ISBN 3-87081-492-6.

Die seit Jahrzehnten in der Branche wohlbekannten und geschätzten Autoren versammeln eine größere Zahl von Koautoren, um praxisorientiertes Wissen in der Landschaftsplanung i.w.S. und auf dem Stand der Neunzigerjahre vorzustellen (ausgeblendet bleibt der technische Umweltschutz, Titel daher leicht irreführend). Von den "älteren Koautoren" seien A. BECHMANN, H. LANGER, H. KIEMSTEDT, H.H. WÖBSE, J. SCHALLER und L. FINKE genannt, die Insidern literaturmäßig bekannt sind und die für Qualität stehen: ein umfangreiches und inhaltsreiches Lehr- und Nachschlagebuch, auch für und besonders landschaftsökologische Geographen.

Martin SEGER (Klagenfurt)

BURDACK Joachim, GRIMM Frank-Dieter, PAUL Leo (Hrsg.) (1999), The political geography of current East-West relations (= Beiträge zur Regionalen Geographie, 47). Leipzig, Institut für Länderkunde. 316 S. ISBN 3-86082-032-X.

Band 47 der Beiträge zur Regionalen Geographie des Instituts für Länderkunde in Leipzig ist ein etwas verspätetes Ergebnis eines Symposiums über "The political geography of current East-West relationships" am International Geographical Congress in Den Haag 1996. Abgesehen von den Beiträgen dieses Symposiums wurden auch relevante Präsentationen anderer Sitzungen in die Publikation aufgenommen. Der Band gliedert sich in sechs thematische Abschnitte. Der erste Teil umfaßt Artikel zu *Urban areas and the emerging European metropolitan system*. Kapitel zwei ist den *East-West economic relations* gewidmet. Die Abschnitte drei bis fünf beschäftigten sich mit *New migration patterns, Boundaries and border regions and Minorities and ethnic conflicts*. Im abschließenden sechsten Teil wurden Papers über *Geopolitics and the changing political landscape* zusammengefaßt.

Christiane HINTERMANN (Klagenfurt)

COSTANZO Simona (1999), Migration aus dem Maghreb nach Italien. Soziale und räumliche Aspekte der Handlungsstrategien maghrebinischer Migranten und Migrantinnen in Kampanien, Süditalien (= Münchener Geographische Hefte, 80). Passau, L.I.S. Verlag. 223 S., 5 Abb., 6 Tab., 13 Photos und Anhang. ISBN 3-932820-11-8, ISSN 0580-14433.

Simona COSTANZO beschäftigt sich in ihrer Dissertation mit einem Raum, der exemplarisch für den Übergang Europas von einem Auswanderungs- zu einem Einwanderungskontinent steht – die süditalienische Region Kampanien. Der Mezzogiorno – lange Zeit traditionelles Herkunftsgebiet von MigrantInnen nach Übersee aber auch in die west- und mitteleuropäischen Zentralräume – wurde in den letzten zwei Jahrzehnten verstärkt Ziel von Migrationsbewegungen vor allem aus dem nordafrikanischen Raum. Basierend auf empirisch-qualitativen Recherchen analysiert COSTANZO die Situation maghrebinischer Migranten und Migrantinnen vor allem im Großraum Neapel. Sie geht insbesondere der Frage nach, von welchen Faktoren die Handlungsstrategien und -spielräume der MigrantInnen abhängig sind und welche Elemente für das Gelingen oder Scheitern des individuellen Migrationsprojektes verantwortlich sind. Zahlreiche Interviewpassagen und die Kurzbiographien der interviewten MarokanerInnen, AlgerierInnen und TunesierInnen geben zusätzlich Einblick in den Alltag der MigrantInnen. Nicht nur ein wertvoller Beitrag zur qualitativen Migrationsforschung, sondern auch ein spannend geschriebenes Stück Zeitgeschichte.

Christiane HINTERMANN (Klagenfurt)

DABBERT Stephan, KAULE Giselher et al. (Hrsg.) (1999), Landschaftsmodellierung für die Umweltplanung. Methodik, Anwendung und Übertragbarkeit am Beispiel von Agrarlandschaften. Heidelberg, Springer Verlag. 246 S., mod. Lit., Register, CD-Rom. ISBN 3-540-65044-X.

Ergebnisse eines Forschungsprojektes (Volkswagenstiftung), interuniversitär (Stuttgart und Hohenheim), interdisziplinär (landwirtschaftliche Betriebslehre, Boden- und Standortlehre, Landschaftsplanung und Ökologie). Das Buch zeigt zunächst, daß größere Forschungsfragen heute im Bereich der raumbezogenen Problemstellungen a) nur interdisziplinär und b) nur über Drittmittelfinanzierungen durchführbar sind. Teile der Resultate werden über das Gedruckte hinaus durch die CD zur "common property", eine neue Form des wissenschaftlichen Fortschrittes.

Landschaftsmodell: im Sinne mathematischer Modellierung sind bodenphysikalische, chemische und ökonomische Variable gleichungsmäßig erfaßbar und auch kalibrierbar. Flächen-daten dazu müssen vorhanden sein, ebenso Landnutzungskarten. Die Auswirkung von Parameterveränderungen (Szenariotechnik) kann simuliert werden. Daraus wieder resultieren Maßnahmen der Landschaftsplanung. Maßstäblich wird an 1:200.000 oder etwas größer gedacht. ARC-View mit "Spatial Analysis" sowie Windows NT 4.0 sind zur Nutzung der Diskette notwendig. Ein Fachbuch zum Nachmachen. Wissenschaftsentwicklung und "Politikberatung" als Ziele, ein Unterfangen, das moderne Geographen brennend interessiert.

Martin SEGER (Klagenfurt)

EITEL Bernhard (1999), Bodengeographie (= Das Geographische Semina). Braunschweig, Westermann Verlag. 244 S., zahlr. Abb., Tab., Farbtaf., Register. ISBN 3-14-16-0281-6.

Der Autor, ein naher Nachbar (Professor in Passau), stellt klassischen Lehrstoff neugefaßt vor. Ausgerichtet auf eine Terminologie, zeigt das Buch generell den Unterschied zwischen Bodengeographie und Bodenkunde. Sehr gut als Lehrbuch geeignet: knapp, informativ und gut gegliedert der Text. Aufbau: (1) Bodenbildende Faktoren und Prozesse. (2) Bodenklassifikation: deutsche und internationale (USA, FAO) Begriffswelt, letztere mit Erklärungen und

Übersetzungen. (3) Böden der Erde als globale Übersicht mit regionalen Fallbeispielen. Unter diesen für uns besonders interessant: feuchte Mittelbreiten und SE-europäischer Raum.

Für die regionalgeographische geoökologische Lehre, sowie wegen des bloßen Lehrwissens vielfach in Frage gestellt, bringt die auf FAO-Begriffe umgestellte Bodengeographie Mitteleuropas keine Vorteile, sofern nicht die internationalen bodentypologischen Begriffe zumindest aus didaktischen Gründen mit der tradierten Begriffswelt verknüpft werden. Ansonsten: totes Wissen.

Martin SEGER (Klagenfurt)

FASSMANN Heinz (Hrsg.) (1997), Die Rückkehr der Regionen. Beiträge zur regionalen Transformation Ostmitteleuropas (= Beiträge zur Stadt- und Regionalforschung, 15). Wien, Verlag d. ÖAW. 247 S., Abb. ISBN 3-7001-2699-9.

In der vom Institut für Stadt- und Regionalforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften herausgegebenen Reihe wird hier über zum Teil neue regionale Disparitäten in den Ländern Polen, Tschechien, Slowakei und Ungarn berichtet. Das ist die "Rückkehr der Regionen". Nach einem Überblick zum Begriff Transformation durch den Herausgeber kommen dabei auch prominente Regionalforscher aus den angesprochenen Staaten zu Wort. Die Publikation ist ein wichtiger Befund über einen weiterhin dynamischen Prozeß.

Martin SEGER (Klagenfurt)

FLEISCHMANN Peter (1998), Die handgezeichneten Karten des Staatsarchivs Nürnberg bis 1806 (= Bayerische Archivinventare, 49). München, Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns. 566 S., 24 Farbtaf. (Karten u. Pläne). ISBN 3-921635-44-6, ISSN 0408-7046. DM 40,--.

LEIDEL Gerhard, FRANZ Monika Ruth (1998), Altbayerische Flußlandschaften an Donau, Lech, Isar und Inn. Handgezeichnete Karten des 16. bis 18. Jahrhunderts aus dem Bayerischen Hauptstaatsarchiv (= Ausstellungskataloge der Staatlichen Archive Bayerns, 37). Weißenhorn, Anton H. Konrad Verlag. XII, 325 S., 118 Abb. (davon 62 in Farbe), ganz überwiegend von Karten, Plänen und Vogelschaudarstellungen. ISBN 3-87437-413-0; ISSN 0932-5042. DM 49,80 (broschiert), DM 58,-- (Leinen).

Karten in Archiven fristen allzuoft ein Dornröschendasein. Zum einen, weil manche oder viele von ihnen in Akten oder Bänden versteckt sind, zum anderen, weil einige oder mehrere infolge ihrer sperrigen Größe weder in Schränken noch in Regalen unterzubringen sind und daher nicht selten in einem finsternen Winkel ihr Dasein fristen, und zum dritten, weil die meisten Archive mit kartographischen Quellen nicht allzu viel anfangen können, da ihnen die entsprechende Ausbildung fehlt. Im Widerspruch dazu steht der zumeist große Aussagewert handgezeichneter Karten (vor allem im Kontext mit den dazugehörigen schriftlichen Quellen) und der Umstand, daß es sich bei Manuskriptkarten in der Regel um Unikate handelt.

Das Staatsarchiv Nürnberg hat das große Glück, in Peter FLEISCHMANN einen hervorragenden Experten zu besitzen, der die ihm anvertrauten Kartenbestände nicht nur mit viel Liebe betreut, sondern auch das notwendige kartographiehistorische Rüstzeug mitbringt, um diese Bestände in wissenschaftlich adäquater Form erschließen zu können. Daher kommt dem

vorliegenden Katalog der im Staatsarchiv Nürnberg verwahrten mehr als 1.200 handgezeichneten Karten (ganz überwiegend von den Territorien der Reichsstadt Nürnberg, des Fürstentums Brandenburg-Ansbach, des Hochstifts Eichstätt und der Kommenden des Deutschen Ordens) vom frühen 16. Jahrhundert (die ältesten Manuskriptkarten stammen aus 1516) bis zum Ende des Römisch-Deutschen Reiches (1806) eine zweifache herausragende Bedeutung zu: 1. Die vorbildlichen sachgerechten Katalogaufnahmen des handgezeichneten Kartenmaterials eines Archivs, das zahlreiche – nicht nur vom kartographiehistorischen Standpunkt aus – bedeutende Objekte umfaßt (Nürnberg war um die Wende vom 15. zum 16. Jahrhundert eines der wichtigsten kartographischen Zentren Europas, und auch danach, bis gegen Ende des 18. Jahrhunderts, nahm die Freie Reichsstadt innerhalb Deutschlands eine Sonderstellung ein). 2. Aufgrund des wohlgedachten Aufbaus des Werkes und der Berücksichtigung aller wichtigen kartobibliographischen Elemente bei den Objektbeschreibungen bildet der vorliegende Band den Prototyp eines allen Wünschen gerecht werdenden Kataloges handgezeichneter Karten, dem hoffentlich bald weitere, am Vorbild des "FLEISCHMANN" orientierte Publikationen über handgezeichnete – über "Befestigung", "Besichtigung (Augenschein, Ortstermin)", "Brücke", "Darstellung (Art)" (mit den Untergruppen 'ausklappbare', 'bildhafte', 'figürliche', 'Grundriß-', 'halbkreisförmige', 'lokalperspektivische', 'malerische', 'naturalistische', 'Panorama-', 'parallelperspektivische', 'scheibenförmige', 'skizzenhafte', 'stereometrische', 'topographische', 'verzerrte', 'zentralperspektivische'), "Darstellungstechnik" (mit den Untergruppen 'Federzeichnung', 'Feder-/Pinselfeinstrich', 'Graphitstiftzeichnung', 'Holzschnitt', 'Pinselfeinstrich', 'Radierung', 'Rötelzeichnung'), "Feldmesser", "Flächenkolorit", "Flurnamen", "Galgen", "Grundrißdarstellung", "Geometer", "Grenzlinie", "Grenzstein", "Hangstriche", "Hochgericht", "Holzbestand", "Inselkarte", "Jagdgrenze", "Kartusche", "Landfeldmesser", "Legende", "Lehmgrube", "Markstein", "Marter" (bayer. und österr.: Marterl), "Maßstabsangaben", "Mühle", "Niederjagd", "Orientierung", "Ortsansichten", "Ortsbestimmung", "Putto", "Richtstätte", "Ruine", "Sandgrube", "Scheune, Stadel", "Schloß", "Signatur", "Steinbruch", "Steinkreuz", "Trägermaterial", "Vermessung zu Pferd", "Visierer", "Wappen", "Wildbann", "Wolfsgrube" und "Wüstung" (um nur einige wenige Begriffe herauszugreifen) – bis zu "Zwinger" reicht.

Durch den Umstand, daß im gleichen Jahr wie FLEISCHMANNs Katalog noch ein zweites ausgezeichnetes Werk über handgezeichnete, in einem bayerischen Staatsarchiv verwahrte Karten, erschien, wird offenkundig, wie sehr sich in den letzten Jahren das Augenmerk bzw. Interesse von einzelnen Historikern (jedenfalls in Bayern) auf dieses – lange Zeit weitgehend vernachlässigte – Archivgut zu richten begonnen hat.

Nachdem in den frühen 1990er Jahren in Nürnberg und in München Archivausstellungen mit einer größeren Zahl von kartographischen Quellen zu sehen waren (etwa: Der Nürnberger Zeichner, Baumeister und Kartograph Hans BIEN, Katalog von P. FLEISCHMANN, 1991; Bayern und Sachsen in der Geschichte, 1994; Der Pfinzing-Atlas von 1594, Katalog von P. FLEISCHMANN, 1994), zeigte das Bayerische Hauptstaatsarchiv im Sommer 1998 eine überaus bemerkenswerte Ausstellung über die vier Hauptflüsse Altbayerns – Donau, Lech, Isar und Inn – im Spiegel von Manuskriptkarten aus eigenen Beständen. Fast alle der mehr als 120 Exponate (davon über 100 Karten) wurden zum ersten Mal der Öffentlichkeit präsentiert. Dementsprechend konnten sich die beiden Bearbeiter, Gerhard LEIDEL und Monika Ruth FRANZ, kaum auf wissenschaftliche Literatur stützen, sondern mußten für die Kommentierung der Ausstellungsobjekte echte Forschungsarbeit leisten. Das beeindruckende Ergebnis dieser Leistungen liegt im exzellent gestalteten und ausgestatteten Katalog vor, der neben den umfangreichen (mitunter mehrere Seiten langen) Beschreibungen der Exponate insgesamt sechs Abhandlungen zu den Themen "Die physische Geographie der vier Hauptflüsse des Herzogtums Bayern", "Die politische Geographie der vier Hauptflüsse des Herzogtums

Bayern", "Flüsse als Elemente gesellschaftlicher Systeme", "Entstehung und Funktion bildlicher Darstellungen im Rahmen von Verwaltung und Rechtsprechung der Neuzeit", "Rechtliche Bestimmungen zum Wasserbau im Herzog- und Kurfürstentum Bayern" und "Der Wasserbau in Kurbayern an der Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert" enthält (dazu kommen noch eine sehr wertvolle "Erklärung der wichtigsten wasserbaulichen und wassertechnischen Begriffe" sowie ein Personen- und ein Ortsregister).

Wem die Lektüre der – überaus informativen – Texte zu zeitaufwendig ist, sollte sich wenigstens die hervorragenden Farb reproduktionen der (bildhaften) Augenschein- und anderer Manuskriptkarten in Ruhe ansehen, deren Betrachtung nicht nur ein ästhetischer Genuß ist, sondern unter anderem auch interessante Aufschlüsse über bestimmte Bereiche des Alltagslebens vermittelt.

Ist das Werk von FLEISCHMANN als Vorbild für einen Bestandskatalog handschriftlicher Karten zu bezeichnen, so bildet die Publikation von LEIDEL und FRANZ ein vorbildhaftes Beispiel für einen fundiert kommentierten Ausstellungskatalog von Manuskriptkarten.

Johannes DÖRFLINGER (Wien)

GEOLOGISCHE BUNDESANSTALT (Hrsg.) (1999), Rocky Austria. Eine bunte Erdgeschichte von Österreich. Wien, Verlag der Geologischen Bundesanstalt. 63 S., 96 Photos, 25 Graphiken und Tab., geologische Faltkarte, Glossar, Hinweise, Literatur. ISBN 3-85316-006-9.

Geologie am Didaktik-Trip, wie Direktor SCHÖNLAUB dereinst mit "Vom Urknall zum Gailtal". Eine tolle Idee (die Didaktisierung), eine hervorragende Umsetzung, nennenswert: Zeitalter-Leiste auf jeder Seite, ausgezeichnetes Bildmaterial, sehr gute Gliederung (geologische Großlandschaften/Einheiten, anschließend prozessuale Aspekte), verständlicher Text, bestechendes Layout. Knapp, einfach gut.

Stellungnahme als Geographiedidaktiker: Obwohl die Bio- und Umweltkundelehrer Höherer Schulen aufgrund des zugehörigen Studienplanes erdgeschichtlich besser ausgebildet sind als Geographen, werden nur die wenigsten von Rocky Austria Gebrauch machen. Zu sehr sind sie Umwelt- und öko-orientiert. Vieles dagegen kommt dem Geographen gelegen: regionale Landschaftstypen, ihre Potentiale und Constraints. Brücken zu Naturraumgefahren und zum Tourismus liegen nahe, und nicht zuletzt der ganz normale Bildungsaspekt: zu wissen, wie das Land, wie unser physischer Lebensraum, sich entwickelt hat. Von Rocky Austria zu Inhalten der Physischen Geographie und zur Landschaftsökologie ist es dann nicht weit, auch oder gerade bei Lehrplänen, die aus guten Gründen gesellschaftliche Problemkreise in den Vordergrund des Unterrichts gestellt haben.

Martin SEGER (Klagenfurt)

GEOSPACE-Beckel Satellitenbilddaten (1998), Satellitenbildkarten "Die Alpen" (1:1 Mio., ISBN 3-85313-029-1), "Schweiz" (1:350.000, ISBN 3-85313-037-2) sowie "Global Satellite Image Map" 1:1,5 Mio., Blätter Bukarest, ISBN 3-85313-030-5, Milano, ISBN 3-85313-036-4, In Salah (Sahara), ISBN 3-85313-036-4, Sumaua (Amazonien), ISBN 3-85313-030-5.

Mit dieser knappen Besprechung wird auf neuere Satellitenbildkarten von Geospace aufmerksam gemacht. Dazu ein Credo: was an der Satellitenfernerkundung wirklich epochemachend und grundsätzlich neuartig ist, ist die Möglichkeit zur bildhaften Darstellung großer Räume. Als Gegenstück zu allen topographischen bzw. "physischen" Karten. Wie ein Luftbild (aus sehr großer Höhe) leicht zu lesen, unter Nutzung unserer "mental maps" (und durch Namensgut) mit guter Orientierung. Die Bildkarten entstehen aus drei Spektralbereichen des sichtbaren Lichtes (natürliche Farbdarstellung), ein sehr feiner Druckraster garantiert hohe räumliche Auflösung. Landnutzung und Oberflächenklassen spiegeln den Wandel von Relief und Naturpotential wider. Wer nutzt nicht gerne eine so exakte und differenzierte Raumdarstellung, um bekanntes Terrain wiederzufinden, um Neues zu entdecken. Ein besonderer "hit" ist natürlich das Bildmosaik "Die Alpen". Vielfältig im Unterricht verwendbar, sollte in jeder Schule ausgestellt sein.

Martin SEGER (Klagenfurt)

GIFFINGER Rudolf (1999), Wohnungsmarktbarrieren und Stadtentwicklung: ein regionalwissenschaftlicher Beitrag zur Ausländerdiskriminierung am Beispiel von Wien (= Stadtforschung aktuell, 65). Basel-Heidelberg-Berlin, Birkhäuser Verlag. 166 S. ISBN 3-7643-5382-1.

Rudolf GIFFINGER beschäftigt sich in seiner Habilitation mit den Bedingungen der Wohnungswahl auf dem städtischen Wohnungsmarkt. Im theoretischen Teil der Arbeit wird ein Ansatz zur Erklärung von Wohnungsmarktdynamik und deren Folgen für die Stadtentwicklung unter Berücksichtigung von Wohnungsmarktbarrieren entwickelt. Im empirischen Teil konzentriert sich GIFFINGER auf die Stadtentwicklung von Wien. Wie in den meisten europäischen Großstädten leben große Teile der zugewanderten Bevölkerung auch in Wien auf engem Raum in benachteiligten Stadtteilgebieten mit Verslumungstendenzen. GIFFINGER analysiert jene Mechanismen, die zu dieser Entwicklung geführt haben und auch weiterhin dazu beitragen, daß sich an der prekären Wohnsituation von MigrantInnen nur wenig ändert. Am Beispiel der türkischen und (ex)yugoslawischen Bevölkerung weist er nach, daß institutionell aber auch sozial bedingte Barrieren eine segmentierende Wirkung auf den Wohnungsmarkt ausüben, und daß diese Barrieren auch die Stadtentwicklung stark beeinflussen. Die Studie macht deutlich, daß die Konzentration ausländischer Wohnbevölkerung auf bestimmte Stadtgebiete vor allem auf die Wohnungsmarkt- und Stadtentwicklungspolitik zurückzuführen ist, und nicht auf den Wunsch der MigrantInnen nach "ethnisch abgeschlossenen" Wohngebieten.

Christiane HINTERMANN (Klagenfurt)

GOUDIE Andrew (Hrsg.) (1997), The Human Impact Reader. Readings and Case Studies. Oxford, Blackwell. 473 S., Abb. u. Tab. ISBN 06-311-998-10 (Paperback), ISBN 06-311-997-99 (hardback).

Zusammen mit dem Reader "Environmental Management" von Tim UNWIN (Hrsg.), der ebenfalls in diesem Band besprochen wird, hat BLACKWELL zwei beachtenswerte Publikationen zum Thema "Natural Environment" herausgegeben. Der hier vorliegende Band wurde von etwa 70 Einzelautoren aus Großbritannien und den USA (sowie wenigen aus anderen Staaten, z.B. Rußland und Israel) verfaßt. Es ist also ein großes Gemeinschaftswerk, das hier vorgestellt wird, und jedes der 39 angesprochenen Themen ist mit umfangreicher Literatur versehen. Eine Fundgrube für all jene, die die Querbeziehungen zwischen Humangeographie und Physischer Geographie beleben wollen – und eine Notwendigkeit für letztere, wenn man

die Leistungen dieser beiden Bereiche innerhalb der letzten Jahrzehnte kritisch vergleicht. Das Generalthema des Buches wird nach fünf unterschiedlichen "impacts" ("Zusammenstößen" des Menschen mit der Natur) gegliedert: Geomorphologie/Böden/Wasser/Klima und Atmosphäre/Biologie. Das heißt auch: Blick über die Fachgrenzen, Notwendigkeit der Spezialisierung in einem bestimmten Bereich, breiter Stoff für geographische Lehre. Erfrischend Neues.

Martin SEGER (Klagenfurt)

HÄUSSERMANN Hartmut (Hrsg.) (1998), Großstadt. Soziologische Stichworte. Opladen, Verlag Leske u. Budrich. 335 S. ISBN 3-8100-2126-1.

Martin KRONAUER und Erika SPIEGEL, Jürgen FRIEDRICHS, Wendelin STRUBELT und Jens DANGSCHAT, um nur einige zu nennen (und nicht nur Soziologen!), sind Autoren der Stichworte, die besser als "Schlüsselworte" zu bezeichnen wären (Beispiele: Mobilität, Segregation, Urbanität etc.): Jedes dieser etwa 30 "keywords" wird im Umfang von etwa zehn Seiten beschrieben, lehrbuchartig gut gegliedert, mit weiterführender Literatur. Ein wichtiges Nachschlagewerk, um die Position stadtgeographischer Arbeiten in einen größeren Rahmen urbanistischer Fragestellungen einzuhängen.

Martin SEGER (Klagenfurt)

HEINRITZ Günther, WININGER Matthias, WIESSNER Reinhard (Hrsg.) (1997), Nachhaltigkeit als Leitbild der Umwelt- und Raumentwicklung in Europa. 51. Deutscher Geographentag Bonn 1997, Bd. 2. Stuttgart, Verlag Steiner. 238 S. ISBN 3-515-07186-5.

Dem Nachhaltigkeitsbegriff steht der Rezensent wegen dessen Vielseitigkeit und Unklarheit kritisch gegenüber. Ein prominenter Gastvortragender, der Landschaftsplaner W. HABER aus Weihenstephan, legt die Probleme mit und um diesen Begriff offen. Die Themenbereiche der Vortragsblöcke sind vorwiegend "ökozentrisch" angelegt: Ressourcen und Tragfähigkeit, Hazardforschung, Umweltpolitik und Umweltplanung. Mit anthropozentrischen Nachhaltigkeitszielen stehen die dabei erstellten ökologischen Postulate häufig im Widerspruch. Darauf wird im Sitzungsblock "Konzepte" (Leitung H. KARRASCH, Heidelberg) eingegangen. Besonders zu erwähnen sind dabei die Beiträge von KARRASCH, WIESMANN, COY und MANNSFELD.

Martin SEGER (Klagenfurt)

HEINTEL Martin (1998), Einmal Peripherie – immer Peripherie? Szenarien regionaler Entwicklung anhand ausgewählter Fallbeispiele (= Abhandlungen zur Geographie und Regionalforschung, 5). Wien, Institut für Geographie der Universität Wien. 265 S., 47 Abb., 13 Tab. ISBN 3-900830-32-0.

Anhand von ausgewählten Projekten (Europäischer Universitätslehrgang für Regionalentwicklung im Waldviertel, Oberösterreichische Eisenstraße/Eisenwurzten, Regionales Marketing im Südburgenland) aus der österreichischen Regionalentwicklungsszene – gleichzeitig auch Beispiele aus der Forschungsarbeit des Autors – diskutiert Martin HEINTEL, inwieweit neue Formen regionaler Organisation für benachteiligte (periphere) Regionen wirksam werden können. Dabei werden Regionen nicht primär anhand von quantitativen Indikatoren abgegrenzt, sondern über gemeinsame Ideen und Projekte definiert.

Die auf der Dissertation des Autors beruhende Publikation gliedert sich in drei Teile. Im einleitenden Theorieteil findet sich neben einer generellen Reflexion eigenständiger Entwicklungsmöglichkeiten auch eine kritische Auseinandersetzung mit scheinbar gewachsenen räumlich strukturierten Hierarchien. Der zweite Teil des Buches befaßt sich mit den genannten Fallbeispielen eigenständiger Entwicklungsansätze in Österreich, wobei vor allem Voraussetzungen, Möglichkeiten und Hintergründe für regionale Organisationsformen diskutiert werden. Der letzte Teil der Publikation ist als Analyse- bzw. Reflexionsebene konzipiert. Hinterfragt werden hier Ansprüche und Umsetzungsmöglichkeiten konkreter Entwicklungsbestrebungen ebenso wie deren gegenwärtige Bedeutung als Basis einer zukunftsorientierten Planung und Entwicklung. Den Abschluß bildet eine Analyse der speziellen Situation des ländlichen Raumes in Österreich. Ein "Must" für alle regionalwissenschaftlich Interessierten und Arbeitenden. Vor allem das Kapitel über die Arbeit von WissenschaftlerInnen in der Peripherie möchte ich uns allen besonders ans Herz legen.

Christiane HINTERMANN (Klagenfurt)

HUPFER Peter, KUTTLER Wilhelm (Hrsg.) (1998), Witterung und Klima (Begründet von E. HEYER, 10. Aufl.). Stuttgart-Leipzig, B.G. Teubner. 413 S. ISBN 3-519-00208-6.

Es gibt eigentlich keinen besseren Beweis für die zunehmende Aktualität und gesellschaftsrelevante Bedeutung des "Problemkreises" Klima, als die diesbezüglich steigende Dichte der Veröffentlichungen von Fach- und Lehrbüchern. In diesen Trend fällt nun auch nach etlichen anderen Neuauflagen bzw. Neuerscheinungen die Neuauflage des "guten alten HEYER".

Im Lichte des o.a. Bezugfeldes und aufgrund der Neubearbeitung durch vier Autoren (F.-M. CHMIELEWSKI, P. HUPFER, W. KUTTLER, H. PETHE) ist dieses Lehr- und Nachschlagwerk für "... Studenten, Wissenschaftler und Praktiker naturwissenschaftlicher ..., technischer und ökonomischer Richtungen ..." natürlich mit der originären Fassung nicht mehr vergleichbar. Es ist vielmehr der recht gut gelungene Versuch einer schwierigen Synthese zwischen althergebrachtem, traditionellem Wissen und neuesten Erkenntnissen insbesondere aus den sensiblen umweltwirksamen Bereichen des globalen Klimasystems. In diesem Gemeinschaftswerk mehrerer Autoren sind Heterogenitäten wie auch autorenspezifische Schwerpunkte natürlich nicht zu übersehen. So ist das Kapitel über den Strahlungs- und Wärmehaushalt streng mathematisch-physikalisch ausformuliert, was etwa bei der Allgemeinen Zirkulation der Atmosphäre fast ganz vermieden wurde bzw. finden sich sehr ausführliche Darstellungen über Stadtklima und Angewandte Meteorologie, eben aus der Werkstatt der Autoren. Geblieben sind die ökonomische Knappheit der Aussage und die pragmatische Formulierung der Inhalte, was aber leider auch gewisse didaktische Schwächen bedingt. Zu den eher nebensächlichen und tolerierbaren Schwachpunkten gehören einige unkritisch übernommene "Altlasten" der traditionellen Klimatologie (z.B. Föhnprinzip nur nach thermodynamischem Prinzip des Gewinns fühlbarer Wärme aus latenter, Unschärfen beim Land-Seewind- bzw. Berg-Talwindssystem und Terminologie-Inkonsequenzen beim Eiszeitproblem). "Erwartungsgemäß" marginal ist auch der geographische Bezug im Sinne der "Verteilung im Raum" der jeweiligen Erscheinungen.

In Anbetracht des hohen Anspruches, den Bogen über die gesamte Klimatologie zu spannen (wodurch sich eine Aufzählung der Inhalte hier erübrigt), traditionelle Aussagen (z.B. Singularitäten, KOPPEN'sche Klimaeinteilung) beizubehalten, aktuelle und umweltsensible aber besonders hervorzuheben, ist das vorliegende Lehrbuch aber doch als "großer Wurf" anzusprechen, an dem die oben angesprochene Klientel nicht vorbeigehen sollte.

Herwig WAKONIGG (Graz)

JANSEN Angela, SCHARFE Wolfgang (1999), Handbuch der Infographik. Visuelle Information in Publizistik, Werbung und Öffentlichkeitsarbeit. Berlin-Heidelberg-New York, Springer Verlag. 200 S., zahlr., großteils farb. Abb. Geb. DM 89,-, ATS 650,-, ISBN 3-540-64919-0.

Die in den letzten Jahren wieder modern gewordene intensiviertere Nutzung von Infographiken zur ausdrucksstarken Vermittlung von Informationen, Daten und Fakten in Zeitschriften und Tageszeitungen ließ das Fehlen deutschsprachiger Anleitungen deutlich werden. Das letzte zusammenfassende Werk von Willi SCHÖN "Schaubildtechnik – Die Möglichkeiten bildlicher Darstellung von Zahlen- und Sachbeziehungen" (Stuttgart 1969) liegt 30 Jahre zurück und entstand vor dem technologischen Umbruch, der heute Graphik wie Kartographie bestimmt. Derzeit erleichtern entsprechende Hard- und Software sowie der selbst in Tageszeitungen eingeführte Farbdruck den raschen Zugang zu diesen visuellen Informationsmitteln entscheidend. Ein neuer Leitfaden für Infographiker war daher gefragt.

Er ist, wir nehmen dies vorweg, aus der Sicht der Rezensentin nicht voll gelungen, in manchen Kapiteln enttäuschend und entspricht einem Handbuchcharakter kaum. Zu rasch wurde er offensichtlich erstellt, zu heterogen ist das Vorgehen der Autoren. Auch eine Festlegung, was unter Infographik aus heutiger Sicht zu verstehen ist, sucht man leider vergeblich, daher treten Schaubilder aller Art, Diagramme und selbst Karten bunt gemischt auf. Unnötigerweise begegnet man inhaltlich Fehlerhaftem, Mißverständlichem und Widersprüchlichem. Auf das heutige Werkzeug, wie geeignete Computerprogramme, das die Herstellung vollständig bestimmt, wird nicht andeutungsweise verwiesen. Selbst das weiterführende Literaturverzeichnis ist inhaltlich unausgewogen und teilweise nachlässig erstellt. Die aufwendige Ausstattung des Bandes hätte eine ernsthaftere Befassung mit diesem heute wieder höchst aktuellen Thema verdient.

Ingrid KRETSCHMER (Wien)

KRIZ K. (Hrsg.) (1998), Hochgebirgskartographie – Silvretta '98, High Mountain Cartography (= Wiener Schriften zur Geographie und Kartographie, 11). 269 S., dav. 36 Farbtaf. mit 67 Farbabb., 127 SW-Abb., 23 Tab. ISBN 3-900830-33-9.

Der Band "Hochgebirgskartographie" der "Wiener Schriften zur Geographie und Kartographie" ist in vier Themenbereiche gegliedert, die mit "Topographische Kartographie", "Thematische Anwendungen", "Multimedia und kartenverwandte Darstellungsformen" und "Ergänzende Themenschwerpunkte" übertitelt sind. Auch wenn die Zuordnung der einzelnen Arbeiten zu den jeweiligen Themenbereichen nicht immer nachvollziehbar ist, bietet der Band eine breite Palette von vielfach Bekanntem, aber auch einigen interessanten Neuentwicklungen, die man natürlich auch unter einer anderen Headline als Hochgebirgskartographie subsumieren könnte. Die Kartographie hat sich immer schon mit ihren "Kartographien" schwer getan, da sachlich begründbare begriffliche Festlegungen üblicherweise nicht mit den methodischen Konzepten der Kartographie korrespondieren.

Eine nur wenige Zeilen umfassende Besprechung eines Sammelbandes gestattet es natürlich nicht, auf einzelne Beiträge näher einzugehen. Versucht man, aus den auch thematisch oft weit auseinanderliegenden Artikeln Leitlinien oder Trends herauszulesen, so muß man mit oder ohne Erstaunen(?) feststellen, daß sich weder im topographisch-kartographischen Bereich noch in den stärker sachthemenorientierten kartographischen Fragestellungen wirklich Grundsätzliches geändert hat. Für den "multimedialen" Bereich zeichnet sich eine beachtenswerte technologische Entwicklung ab, die vor allem (karto)graphisch weniger

Versierten Visualisierungen gestattet, die bislang den kartographischen Profi erforderten. Der Aufwand in der Datenerfassung für die Herstellung kartenverwandter Darstellungsformen ist beträchtlich, die Genauigkeiten konstruktiver Lösungen steht dagegen in keinem Verhältnis zur flüchtigen Betrachtung durch den "Informationskonsumenten". Interaktive kartographische Lösungen können naturgemäß textlich nur rudimentär beschrieben werden, so daß der Leser mit viel Imagination sich selbst eine Vorstellung über die Leistungsfähigkeit bilden muß.

Der Sammelband über Hochgebirgskartographie spiegelt die derzeitige Situation in der Kartographie wider, welche durch starke technologische Veränderungen auf der einen Seite und relativ wenig methodisch-kartographische Entwicklungen auf der anderen Seite gekennzeichnet ist. Eine konzeptionelle Klammer an Stelle einer Bündelung divergenter Sichten könnte eine zweckmäßige Perspektive für die Zukunft sein.

Fritz KELNHOFER (Wien)

KROMREY Helmut (1998), Empirische Sozialforschung. 8. Aufl. (= UTB 1040). 538 S.,
Diagr. u. Tab., Reg. Opladen, Verlag Leske + Budrich. ISBN 3-8100-2112-1.

Untertitel: Modelle und Methoden der Datenerhebung und Datenauswertung, in der 8. Auflage erweitert. Das Lehrbuch ist dem Forschungsprozeß der empirischen Sozialforschung gemäß gegliedert, und zeigt (nach dem Einführungsteil): Strukturierung des Forschungsgegenstandes (dimensionale und semantische Analyse)/Strategien der Operationalisierung und Indikatorenauswahl/Messen und Datenerhebung/Stichprobenverfahren/Datenerhebungen (Inhaltsanalyse/Beobachtung/Befragung/Methoden und Modelle der deskriptiven Statistik). Diese Aufzählung zeigt nicht nur Inhalt und Aufbau des Buches auf, sondern auch, daß hier ein für Geographen extrem wichtiges Lehrbuch vorliegt, wenn die so häufigen empirischen Feldforschungen auf solidem sozialwissenschaftlichem Forschungsdesign aufgebaut sein sollen. Das gilt naturgemäß vorrangig für Sozialgeographen, aber auch Naturforscher, die ja immer häufiger den gesellschaftlichen Konnex suchen oder benötigen, können hier immens viel lernen. Ein hervorragendes Lehr- und Nachschlagebuch, für Studierende ebenso wie für Unterrichtende aufgrund der praxisnahen Gliederung, der Inhaltsfülle und der klaren Sprache; und nicht zuletzt der weiterführenden Literatur wegen.

Martin SEGER (Klagenfurt)

LIEBIG Wolfgang (1999), Desktop-GIS mit ArcView GIS. 2., neubearb. und erw. Aufl.
Heidelberg, Wichmann Verlag. 425 S., zahlr. Abb. ISBN 3-87907-339-2.

Mit dem vorliegenden Buch hat Wolfgang LIEBIG zweifelsohne dem Wunsch vieler ArcView GIS-Anwender nach einer umfassenden Einführung in die neueste Version (Version 3.1) des mittlerweile weit verbreiteten Produktes der Firma ESRI entsprochen.

Nach einer allgemeinen Charakterisierung von Geo-Informationssystemen gibt LIEBIG zunächst eine detaillierte Beschreibung der Benutzeroberfläche von ArcView GIS. Im Anschluß wird das Arbeiten mit Projekten und Dokumenten (Views, Tabellen, Diagrammen sowie Layouts) ausführlich erklärt, wobei speziell dieser Teil des Buches durch seine didaktisch hervorragende Aufbereitung beeindruckt. So findet man neben einer vollständigen Erklärung sämtlicher Menüpunkte, Schaltflächenleisten- und Werkzeugleistenelemente eine Vielzahl komplett durchgearbeiteter Beispiele, welche der Veranschaulichung der theoretischen

schen Erläuterungen dienen, sowie zahlreiche Übungsbeispiele, die entweder selbständig oder unter Zuhilfenahme von Lösungshinweisen bearbeitet werden können und die speziell für den Anfänger eine wertvolle Hilfe beim Erlernen von ARCVIEW GIS darstellen. Ergänzt wird der Text durch eine Fülle von Abbildungen (Screenshots), welche die Nachvollziehbarkeit der Ausführungen zusätzlich erhöhen und ebenfalls eine wesentliche Hilfe für den Lernprozeß bilden.

Zwei Abschnitte, von denen der eine die Programmierung mit der objektorientierten ARCVIEW GIS-Programmiersprache Avenue und der andere die zur Zeit verfügbaren Extensions für ARCVIEW GIS thematisiert, runden LIEBIGs Buch ab. Obwohl der Autor vermerkt, daß es sich bei dem einen Kapitel lediglich um eine erste Einführung in Avenue handelt, wäre es begrüßenswert gewesen, wenn dieser Abschnitt – ergänzt durch weitere Beispiele sowie Übungsaufgaben – viel umfangreicher ausgefallen wäre und dadurch dem ARCVIEW GIS-Benutzer einen tieferen Einblick in die Avenue-Programmierung gegeben hätte. Ebenso kann davon ausgegangen werden, daß der Großteil der Anwender es begrüßt hätte, wenn im Abschnitt über die optionalen Erweiterungen von ARCVIEW GIS (Spatial Analyst, 3D Analyst, Network Analyst, Image Analysis, Internet Map Server etc.) die jeweiligen Programm-Module nicht nur kurz beschrieben worden wären, sondern wenn die Ausführungen – analog zu denen betreffend das Arbeiten mit Projekten und Dokumenten – komplett durchgearbeitete Beispiele sowie Übungsaufgaben mit Lösungshinweisen enthielten.

Zusammenfassend läßt sich festhalten, daß LIEBIGs Buch zweifelsohne als ARCVIEW-GIS Pflichtlektüre bezeichnet werden kann und – ungeachtet der Tatsache, daß der vom Verlag mit ATS 861,-- festgesetzte Preis einen Wermuthstropfen darstellt – gewiß Eingang in die Bibliotheken vieler GIS-Anwender finden wird.

Gert W. WOLF (Klagenfurt)

MAURER Gudrun (Bearb.) (1998), Verzeichnis der Kartensammlungen in Deutschland.

Im Auftrag der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz hrsg. von Lothar ZÖGNER und Egon KLEMP. 2., überarb. u. erw. Aufl. Wiesbaden, Harrassowitz Verlag. XVII, 585 S., 1 Faltkarte. ISBN 3-447-03966-3. DM 198,--.

Nachdem 1984 Lothar ZÖGNER ein Verzeichnis der Kartensammlungen der BRD und vier Jahre später Egon KLEMP und Sabine SCHILFERT ein solches der DDR veröffentlicht hatten, liegt nun erstmals ein Handbuch über die Kartensammlungen des vereinigten Deutschland vor. Ermöglicht wurde dieses beeindruckende Werk durch ein von der DFG finanziertes Projekt, das in den Jahren 1996 und 1997 durchgeführt wurde. In dieser Zeit wurden rund 800 Fragebögen an Archive, Bibliotheken und andere Institutionen ausgesandt und dann aus den eingegangenen Antworten (Rücklauf über 90%!) 584 Sammlungen ausgewählt, die aufgrund der gelieferten Daten beschrieben werden konnten, wobei die Bearbeiterin die Möglichkeit hatte, in 17 größeren Kartensammlungen Autopsien von älteren Karten durchzuführen.

Zu den alphabetisch nach Städten und Gemeinden geordneten Kartensammlungen finden sich unter anderem Angaben zum Gründungsjahr und zur Geschichte der Sammlung, quantitative Aussagen über die einschlägigen Bestände – einerseits differenziert in handgezeichnete Karten, gedruckte Karten, Atlanten, Globen, Reliefs, Luftbilder, andere Materialien und kartographisches Schrifttum, andererseits in die drei Perioden "bis 1850", "1851-1945" und "1946 ff.". Weiters erhält man Informationen zur Art des Bestandes (regionale Schwerpunkte, thematische Schwerpunkte, bemerkenswerte Teile, Landesaufnahmen und ihre Vorläufer und Frühformen sowie Unikate, Rara und für den Altbestand charakteristische Karten), zur

Erschließung des Bestandes (Katalogtyp und -form, Stand der Erschließung), zur Benutzung (Art des Zugangs, Öffnungszeiten) und schließlich zu allfälligen Veröffentlichungen über die Sammlung.

Die 584 im Verzeichnis enthaltenen Kartensammlungen verwahren insgesamt mehr als zehn Millionen Cartographica, davon weit über eine Million Karten aus der Zeit vor 1851. Aus der beigegebenen Karte über die räumliche Verteilung der größeren und bedeutenderen Kartensammlungen lassen sich sehr interessante Informationen herauslesen. So gibt es in Deutschland nicht weniger als 145 Sammlungen mit einem Bestand von mehr als 10.000 Karten (Stand 1997). Von diesen entfallen 25 auf Nordrhein-Westfalen, 20 auf Bayern, je 16 auf Baden-Württemberg, Hessen und Niedersachsen, 14 auf Berlin (vor Übersiedlung der Bundesbehörden), sieben auf Sachsen, sechs auf Mecklenburg-Vorpommern, je fünf auf Hamburg, Rheinland-Pfalz und Thüringen, je drei auf Brandenburg und Sachsen-Anhalt, zwei auf Schleswig-Holstein sowie je eine auf Bremen und das Saarland. Bei je rund 30% der Sammlungen mit mehr als 10.000 Karten handelt es sich um solche in Hochschulinstituten und in Archiven, während sich je rund 20% in Bibliotheken und in sonstigen Institutionen befinden.

Hinsichtlich des Bestandes an Karten und Atlanten (unberücksichtigt bleiben hier Luftbilder, 'andere Materialien' und kartographisches Schrifttum) liegt die Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz mit ca. 880.000 Objekten unangefochten an der Spitze. Mit einigem Abstand folgen dahinter das Bundesarchiv in Koblenz mit ca. 413.000, die Bayerische Staatsbibliothek in München mit ca. 352.000 und die Bundesforschungsanstalt für Landeskunde in Bonn mit ca. 300.000 Objekten. Zwischen rund 230.000 und ca. 195.000 Karten und Atlanten weisen das Nordrhein-Westfälische Staatsarchiv Münster, das Bayerische Hauptstaatsarchiv in München, das Hessische Staatsarchiv Marburg und die Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen auf; ca. 175.000 Objekte werden im (privaten) Justus Perthes Verlag in Gotha, rund 165.000 in der Deutschen Bücherei Leipzig, je ca. 150.000 im Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz in Berlin und im Bayerischen Landesvermessungsamt in München verwahrt; Karten- und Atlantenbestände zwischen rund 130.000 und 100.000 finden sich im Sächsischen Hauptstaatsarchiv in Dresden, im Landeshauptarchiv Koblenz, in der Deutschen Bibliothek Frankfurt/M., im Nordrhein-Westfälischen Hauptstaatsarchiv in Düsseldorf, in der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden, im Geographischen Institut der Universität Tübingen und im Sächsischen Bergarchiv Freiberg.

Für den Kartenhistoriker sind natürlich in erster Linie jene Institutionen von besonderem Interesse, die größere Bestände an Altkarten besitzen; da aber auch in vielen kleineren Kartensammlungen Deutschlands interessantes Altkartenmaterial sowie kartographische Unikate, Rarissima und Rara zu finden sind, bietet das überaus benutzerfreundlich angelegte Werk (unter anderem 29 Seiten Register, ausklappbarer "Schlüssel des Gliederungsschemas", Kopfzeile auf jeder Seite) für den an alten Karten, Atlanten, Globen und Reliefs Interessierten eine spannende Lektüre.

Für die nächste Auflage dieses exzellenten Handbuches wünscht sich der Rezensent bei den einzelnen Orten die Angabe des Bundeslandes, da für denjenigen, der aus den Postleitzahlen nicht das entsprechende Bundesland erkennt, im Falle der (zahlreichen) kleineren und weniger bekannten Sammlungsstandorte die regionale Zuordnung mit einiger Mühe verbunden ist. Mit dem Vorliegen dieses Werkes möchte der Rezensent der Hoffnung Ausdruck geben, daß möglichst bald auch ein – in gleicher oder ähnlicher Weise aufgebautes und gestaltetes – "Verzeichnis der Kartensammlungen in Österreich" in Angriff genommen wird.

Johannes DÖRFLINGER (Wien)

MIOGA Manfred (1999), Europäische Regionalpolitik in Grenzregionen. Die Umsetzung der INTERREG-Initiative am Beispiel des nordrhein-westfälisch-niederländischen Grenzraums (= Münchner Geographische Hefte, 79). Passau, L.I.S. Verlag. 194 S. inkl. Anh. + Lit. ISBN 3-932820-03-7.

Die EU ist bei der Umsetzung ihrer Politik darauf angewiesen, daß sie die Mitgliedstaaten und ihre subnationalen Gliederungen kooperativ in einem Prozeß der gemeinsamen Implementation einbindet. Kernstück der Arbeit ist es, solche Prozesse wechselseitiger Abstimmung an Beispielen darzustellen und zu analysieren.

Einleitend befaßt sich der Autor mit der theoretischen Frage nach den Anforderungen an eine "postfordistische Regionalpolitik". In einem weiteren Schritt wird die Entstehungsweise der Strukturfondförderung unter Berücksichtigung der Gemeinschaftsinitiativen beschrieben, um den spezifischen Charakter dieser Politikform dem Leser verständlich zu machen. Darüber hinaus hinterfragt Manfred MIOGA, wie die Einbindung der regionalen Ebene gewährleistet wird und welche Rolle dabei die Akteure außerhalb des politischen Systems einnehmen können. Dabei wird auf das Begriffssystem des Netzwerkansatzes zurückgegriffen. Es soll anhand der Interreg-Initiative im nordrhein-westfälisch-niederländischen Grenzraum untersucht werden, inwieweit sich Netzwerkeffekte im Sinne einer Stabilisierung und Intensivierung grenzüberschreitender Zusammenarbeit einstellen. Er beleuchtet insbesondere die Rolle der vier beteiligten grenzüberschreitenden kommunalen Kooperationsverbände (Euregios), denen bestimmte Aufgaben im Implementationsprozeß zugewiesen sind.

Abschließend kommt der Autor zu der Überzeugung, daß es in diesem Politikfeld keinen einzelnen zentralen Akteur gibt, der die Inhalte der Regionalpolitik bestimmt und den Implementationsmodus klar und eindeutig vorgibt. Vielmehr sind eine Vielzahl von Akteuren aus verschiedenen territorialen und funktionalen gesellschaftlichen Subsystemen involviert. Die Publikation zeichnet sich durch ihre Aktualität des Forschungsgegenstandes aus (seitens der Europäischen Kommission erhalten grenzüberschreitende Tätigkeiten ein besonderes Gewicht – "Agenda 2000") und kann daher als wichtige Unterstützungshilfe für Akteure im Bereich der Regionalpolitik angesehen werden.

Petra HOESSL (Klagenfurt)

MÜHLENBERG Michael, SLOWIK Jolanta (1997), Kulturlandschaft als Lebensraum (= UTB f. Wissenschaft, 1947). Wiesbaden, Verlag Quelle u. Meyer. 312 S., zahlr. Abb., Lit., Reg. ISBN 3-8252-1947-X.

Natürlich. Unser Lebensraum ist eben Kulturlandschaft, so oder so. Halt! Der Titel ist anders zu lesen. Es ist ein Bio-Öko-Habitat-Buch (Schwerpunkt Tierökologie) und meint: Welche faunistischen Bestände können bei der heutigen Landnutzung (= Kulturlandschaft) bestehen. Welche Habitate werden von wem genutzt, welche Lebensbedingungen liegen vor, was bedingt den Artenschwund. Reicht die "Kulturlandschaft" aus, um Biodiversität zu garantieren? Beispiele aus Deutschland und aus Polen. Verknüpfung von Tierökologie mit den vielfältigen Formen der realen Landnutzung. Kernfrage: wie muß die Kulturlandschaft strukturiert sein, um einem bestimmten Artenspektrum das Überleben zu sichern? Ein sehr gutes Lehr- und Nachschlagebuch, zu einem wichtigen Thema.

Martin SEGER (Klagenfurt)

OPASCHOWSKI Horst (1995), Umwelt. Freizeit. Mobilität (Konflikte und Konzepte) (= Freizeit- u. Tourismusstudien, 4). 2. überarb. Aufl. Opladen, Verl. Leske u. Budrich. 273 S., zahlr. Diagr. u. Tab. ISBN 3-8100-2307-8.

Zusammenfassung von Arbeitsergebnissen, daher mit umfangreicher, auch neuester Literatur. Aufgeteilt in sieben Kapitel und klare Unterkapitel (dafür kein Register), wird in knapper Form das Resultat von Umfragen, statistischen Erhebungen und anderen informativen Daten zur Verfügung gestellt. Verbindende und erklärende Texte sind neben der Sachanalyse den Prinzipien der Umweltethik und einem Nachhaltigkeitsprinzip verpflichtet. Sehr wichtiges Nachschlagebuch für die angewandte Wissenschaft, und natürlich Informationsmaterial für den zugehörigen Unterricht. Viele flotte Öko-Sager bleiben wegen der "Informationskonzentration" den Richtigkeitsbeweis schuldig.

Martin SEGER (Klagenfurt)

OWEN Lewis, UNWIN Tim (Hrsg.) (1997), Environmental Management. Readings and Case Studies. Oxford, Blackwell. 495 S., Abb. u. Diagr. ISBN 0631201173.

Bei aller Paradigmenvielfalt: wenn der Wandel von einer Raum- zu einer Gesellschaftswissenschaft auch die Physische Geographie betrifft (analog zu den ausgeprägten "Humanästen" in den benachbarten Naturwissenschaften), dann ist eine Schwerpunktverlagerung hin z.B. zu Umweltmanagement-Fragen sicher ein möglicher Weg, den Anschluß an relevante Forschungsfragen zu finden. Das vorliegende Buch zeigt diesbezüglich Themen auf, und gleichzeitig dazu nötiges Vorwissen. Gegliedert in sechs Hauptteile: "Managing the Biosphere", "Predicting Atmospheric Change", "Reducing Land Degeneration", "Managing Water Resources", "Environmental Economics", "Political and Social Agendas". Jeder Teil mit "further reading"; insgesamt 32 Fachartikel, jeweils mit aktuellem Literaturumfeld. Ein Einstieg zu Themen wie Biodiversity, Emissions, Climate Change, Habitat Fragmentation, Desertification, Environmental Economics, Sustainability, Environmental Policy. Für engagierte Geographen des Men-Environment-Generalthemas überaus wertvoll.

Martin SEGER (Klagenfurt)

PARNREITER Christof, NOVY Andreas, FISCHER Karin (Hrsg.) (1999), Globalisierung und Peripherie: Umstrukturierung in Lateinamerika, Afrika und Asien (= Historische Sozialkunde, 14). Frankfurt a.M., Brandes & Apsel Verlag GmbH. 285 S. ISBN 3-86099-174-4.

Das Ziel, das sich die Reihe "Historische Sozialkunde" gesetzt hat, ein interessiertes Fachpublikum themenbezogen mit neuen Tendenzen einer sozialwissenschaftlich orientierten Geschichtsschreibung vertraut zu machen, und rasch und gründlich über zentrale und aktuelle Fragen zu informieren, wird auch im vorliegenden Fall erreicht. Die Autorinnen und Autoren aus den verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen setzen sich in ihren Beiträgen kritisch mit dem Konzept der Globalisierung und der immer stärker liberalisierten Weltwirtschaft auseinander. Analysiert wird insbesondere, wie sich die Einbindung der Peripherie in die Globalisierungsprozesse gestaltet und welche politischen, sozialen, ökonomischen und räumlichen Konsequenzen dies für das Leben der Menschen in Lateinamerika, Afrika und Asien hat.

Christiane HINTERMANN (Klagenfurt)

PILGRAM Gerhard, BERGER Wilhelm, MAURER Gerhard (1998), Kärnten. Unten durch. Ein Unikum-Wander-Reise-Lesebuch. Klagenfurt, Verlag Drava. 447 S., Photos, Tourenskizzen. ISBN 3-85475-301-4.

Im für's Slowenische spezialisierten Verlag "Drava" in Klagenfurt ist eine deutschsprachige Publikation erschienen: "Kärnten. Unten durch". Gemeint ist mit diesem Titel vordergründig zumindest zweierlei. Zum einen wird damit behauptet, daß ein Landesteil (das Unterland) in den Köpfen der Bewohner des anderen eben unten durch sei. Das verrät im Titel bereits eine der Tendenzen des Buches. Die andere Titeldeutung ist rein geographisch, zumindest verknüpft mit geordneten mental maps: es geht "unten durch" in Kärnten, d.h. der Süden des Landes wird gequert, von Ost nach West, von Dravograd (Unterdrauburg) nach Tarvis. Eine Landes- oder Regionsbeschreibung also, das "Unterland" in Kärnten betreffend, die "Rückseite", wie der Klappentext meint. Zugleich ein "Projekt", also ein Vorhaben (ein offensichtlich auch durchgeführtes). "Kärnten. Unten durch" ist ein Projekt des Universitätskulturzentrums UNIKUM und damit ein Produkt der Landesuniversität, indirekt. Buchautoren sind Gerhard PILGRAM, Wilhelm BERGER und Gerhard MAURER. Das Werk selbst nennen sie Wander-Reise- und Lesebuch.

Für mich eine alternative Landeskunde. Alternativ nicht so sehr, weil es nicht von Geographen stammt (dazu später), sondern weil Themen angesprochen, ja gesucht werden, die in Landeskunden sonst nicht zu finden sind: Alltagskultur und das Leben aus der Sicht einer menschlichen, d.h. auch humanen Perspektive, nicht wertungsfrei natürlich, sondern partizipatorisch verbunden dem Schicksal des Menschenschlages in Unterkärnten. Sie unterscheiden sich von den geographischen, quasi hauptamtlichen Landesbeschreibungen vielfach durch ein unbekümmert-direktes "Herangehen an die Sache". Sie wollen nicht Wissenschaft sein, sondern Information vermitteln, zugegebenermaßen auch Meinungen und Stimmungen. Sich so zu definieren, stünde wohl geographischen Landesbeschreibungen ebenfalls gut an. Zumindest, weil man damit die Wissenschaftlichkeits-Debatte umschiffet und vermeidet. Neuerlich ist es modern geworden, aus eben solchen strengen Wissenschaftlichkeits-Kriterien heraus das Erdbeschreiben aus der Geo-Graphie verbannen zu wollen. Es mag schon sein, daß eine gute Regionalgeographie so sehr auch eine Kunst ist, daß das Produkt mit Wissenschaft alleine nicht zu beschreiben ist. Und es ist gewiß zutreffend, daß das, was sich an einen breiten Adressatenkreis wendet, nicht zugleich jene befriedigen kann, die sich auf spezifische Verfahren des Erkenntnisgewinnes spezialisiert haben. Der klassischen Breite der Geographie entsprechend, und einer propagierten verstärkten Anwendungsorientierung folgend jedenfalls wäre es wünschenswert, wenn sich das Fach ein Beispiel nähme an Arbeiten wie dem vorliegenden "Kärnten. Unten durch".

Gegliedert in dreizehn Kapitel oder Wandertage, wird zuerst eine Tourenbeschreibung geboten (mit schön gezeichneten Kartenskizzen und zum Nachwandern), und dann eine Beschreibung von Orten, Kirchen und anderen Merkwürdigkeiten, alles säuberlich zweisprachig dank der slowenischen Karte 1:50.000. Und noch etwas kommt dazu: in ihrer Schlichtheit und Motivwahl beeindruckende Schwarz-Weiß-Photographien ergänzen den Text, halten Besonderes fest. Die Wegesbeschreibung ist zuwenig für eine tiefgehende Landeskunde, daher wird jede Tagesetappe ergänzt durch einen ethno-politischen Text, wie er für das zweisprachige Gebiet naheliegender ist, oder durch andere Texte alternativen Zuschnitts. So ist Theodor DOMEL ein wichtiger Koautor, und neben ihm wären noch etliche andere Mitarbeiter zu nennen (vgl. S. 442). Zum Mit- und Nachempfinden empfohlen.

Martin SEGER (Klagenfurt)

SCHEFFER Fritz, SCHACHTSCHABEL P. (1998), Lehrbuch der Bodenkunde. 14. Aufl. Stuttgart, Verlag F. Enke. 490 S., 248 Abb., 100 Tab., 1 Farbtaf., Reg. ISBN 3-432-84774-2.

Ein Markenzeichen sind die beiden bereits verstorbenen Autoren der ersten Auflage (1956) mittlerweile, und eine Reihe prominenter Pedologen sind die Autoren dieser Auflage des erfolgreichen Standardwerkes. Nicht nur für den Unterricht, sondern auch als Nachschlagewerk unverzichtbar. Hauptteile: anorganische Komponente / organische Substanz / chemische Eigenschaften / physikalische Eigenschaften / Nährstoffe. Hier auch zahlreiche Querbezüge zur Ökologie der Pflanzen und zur Geoökologie. Zusätzlich und bedeutend: anthropogene Veränderungen, und – für Geographen besonders wichtig – Bodenentwicklung, Bodensystematik, Bodenverbreitung. In letzterem auch die internationale Systematik, und jeweils ausführliche Literaturangaben. Ein Spezialwerk zeitgemäß adjustiert.

Martin SEGER (Klagenfurt)

SCHROEDER Fred-Günter (1998), Lehrbuch der Pflanzengeographie (= UTB f. Wissenschaft). Wiesbaden, Verlag Quelle u. Meyer. 460 S., zahlr. Abb., Faltkt. (farb.), Reg. ISBN 3-8252-8143-4.

Beeindruckende Darstellung des vegetationskundlichen Wissens vor dem Hintergrund pflanzenökologischer und floristischer Basiskonzepte. Aufbau: 3 Teile, I: Allgemeine Pflanzengeographie, II: Pflanzengeographische Einteilung der Erde, III (Hauptteil): Pflanzendecke in regionaler Betrachtung. Hier werden 15 Klimax-Formationen (klimatisch definierte Grundtypen einer globalen Vegetationsgliederung, farbige Faltkarte) detailliert vorgestellt; weiter gegliedert nach thermisch und hygrisch definierten Klimavarianten.

Von zentraler Bedeutung ist die zugehörige Übersicht (nach dem Register), die gehörte besser hervorgehoben (z.B. am Beginn Teil III); und in dieser wieder die Numerierung der Klimax-Formationen. Schade ist, daß diese so deutlich an klimatischen Grundlagen orientierte Pflanzengeographie begrifflich nicht anschließt an die traditionellen Klimagliederungen (von Troll aufwärts), weil dadurch die unmittelbare Nutzung des Buches im Anschluß an geoökologisch-geographische Gliederungen einiger Übung bedarf. Unschätzbar jedoch sind für Geographen die eingehenden Ausführungen über die Klimax-Formationen der Vegetation: als Vertiefung für regionale Informationen, als Bindeglied zwischen globalen Überblicken und regionalen Darstellungen. Daher ein Pflichtwerk für globale geoökologisch-vegetationskundliche Lehr- und Lernaufgaben, und für jede Geographische Bibliothek.

Martin SEGER (Klagenfurt)

STAHR Alexander, HARTMANN Thomas (1999), Landschaftsformen und Landschaftselemente im Hochgebirge. Heidelberg, Springer Verlag. 398 S., 273 Abb. ISBN 3-540-65278-7.

Modern, speziell in der Schulgeographie, ist die Abkehr von den klassischen Inhalten der Physischen Geographie: so drückt sich eben der schwerpunktmäßige Wandel von einer Naturwissenschaft zu einer Sozialwissenschaft in der Realität aus. Ähnliches gilt für die zukunfts-, d.h. anwendungsorientierten neuen Lehrpläne an den Universitäten in Österreich. Über die Bedeutung eines profunden naturwissenschaftlichen Basiswissens braucht und kann an dieser Stelle nicht geschrieben zu werden. Viel mehr aber ist die Erwartungshaltung des

Rezensenten offenzulegen: kann das vorliegende Buch ein Ersatz sein für Klassisches, und wird so ein Gesellschaftsbezug der "physischen" Themen hergestellt, und damit eine moderne Inwertsetzung naturwissenschaftlichen Wissens?

Um es kurz zu sagen: diesem Anspruch wird das Buch nicht gerecht, und dazu fehlt (den Autoren?) auch der (humanökologische, bildungsbezogene, planungsbezogene etc.) Theoriebezug. Was aber gut gelingt, ist ein von verständlichen Texten begleiteter und durch eine Vielzahl von Photos belegter Überblick über all das, was einem im Gebirge an Formenschatz und Formung begegnen kann, sachbuchmäßig und eher nicht wissenschaftlich ausgerichtet. Daher auch etliche Mängel, wie: Bild 4.23: zu sehen ist Säbelwuchs, nicht Bodenkriechen; Bild 4.24: zu sehen sind Blockgletscher, und das sollte auch erklärt werden; Text zu Bild 5.6: Fehler: Morphologisch harte Kalksteine ... bieten ... der Erosion weniger Widerstand. Fazit: mit Vorsicht zu genießen.

Martin SEGER (Klagenfurt)

VALSANGIACOMO Antonio (1998), Die Natur der Ökologie. Zürich, ETH, vdf Hochschulverlag. 324 S., Abb. ISBN 3-7281-2594-6.

Versehen mit einem Anhang, der die für die Ökologie eminent wichtigen Fakten der Physik (Thermodynamik) dem Leser/der Leserin verständlich nahebringt, liegt hier ein Ökologielehrbuch abseits/hinter dem Bereich von Biotoplisten und Nahrungsketten und sonstigem relevanten Wissens vor. All dies wird (in Ansätzen zumindest) vorausgesetzt, oder erleichtert das Verstehen: des Multi-Ansatzes zu Beginn, mit Veränderungs- und Beschreibungsmöglichkeiten von Ökosystemen, mit Identitätsfragen: Zustand, Verhalten, Funktion, Zeit- und Raumhorizont. Der Hauptteil B, "Öko-Konzepte und ihr Hintergrund" (Bio-, Geo- und Humanökologie, 150 Seiten, mit wissenschaftstheoretischen Exkursen = Erläuterungen) kann/könnte als Metaebene eines ökologisch orientierten Hochschulgeographie-Unterrichtes verstanden werden. Jenseits des "Physio"-Human-Dualismus, aber mit fundierten Kenntnissen in der Ökogeographie. Lesen Sie unter den "Mega-Konzepten" über Geoökologie (S. 119 ff.)! Aus der Sicht der anderen gesehen zu werden, amüsan (LESER-FINKE-Kontroverse wahrgenommen). Eine verdienstvolle Zusammenfassung auch Teil C, Naturvorstellungen und Naturphilosophie. Ein Lehr- und Lesebuch für alle Geographen, die das weite Ökoland nicht der Bioseite alleine überlassen wollen.

Martin SEGER (Klagenfurt)

WEIXLBAUMER Norbert (1998), Gebietsschutz in Europa: Konzeption – Perzeption – Akzeptanz. Ein Beispiel angewandter Sozialgeographie am Fall des Regionalparkkonzeptes in Friaul-Julisch Venetien (= Beiträge zur Bevölkerungs- und Sozialgeographie, Bd. 8). Wien, Institut für Geographie der Universität Wien. 265 S., 29 Karten, 28 Abb., 25 Tab. ISBN 3-900830-31-2.

Die ungekürzte und für die Publikation nur leicht modifizierte Habilitationsschrift von Norbert WEIXLBAUMER leistet einen wertvollen Beitrag zur internationalen Gebietsschutzdiskussion. Ausgehend vom "Mitweltkonzept" stehen Perzeption und Akzeptanz von Gebietsschutzprojekten durch die Beteiligten im Mittelpunkt des Forschungszuganges. Dadurch sollen handlungsrelevante Themen des Gebietsschutzes humanwissenschaftlich hinterfragt, Problemlösungsstrategien erarbeitet und grundlegende Defizite in der Naturschutzdiskussion (nicht vollzogener Wandel vom klassischen zum dynamischen Naturschutz "Vernaturwissenschaftlichung" von Naturschutzfragen, etc.) vermindert werden.

Vor dem Hintergrund der Gebietsschutzpolitik in Europa greift WEIXLBAUMER das sogenannte Romanische Regionalparkkonzept als innovatives Leitbild für eine zukünftig vernetzte Gebietsschutzpolitik heraus, die auch als Impulsgeber für benachteiligte ländliche Räume insgesamt Vorbildfunktion haben könnte. Anhand des zentralen Beispiels Regionalpark Karnische Voralpen in der Region Friaul-Julisch Venetien wird das handlungstheoretische Perspektiven- und Wahrnehmungsgflecht aktueller Gebietsschutzpolitik empirisch aufgearbeitet. Ein zusammenfassender Ausblick im Kontext des Gebietsschutzes in Europa rundet diese wichtige Arbeit angewandter Geographie ab.

Christiane HINTERMANN (Klagenfurt)

ZÖGNER Lothar (Red.), Bibliographia Cartographica. Internationale Dokumentation des kartographischen Schrifttums. Vol. 24 (1997), München 1998, ISBN 3-598-20640-2; Vol. 25 (1998), München 1999, ISBN 3-598-20641-0. K.G. Saur Verlag.

Mit diesen zwei Bänden beweist die Kartographie einmal mehr ihre Beständigkeit und Aktualität auf dem Gebiet der weltweiten Bibliographie des kartographischen Schrifttums und feiert damit ein Viertel Jahrhundert Kontinuität. Die Inhaltsgliederung der Bände hat sich über die Jahre an aktuelle Entwicklungen und Tendenzen innerhalb der Kartographie angepaßt und informiert nach einer dreisprachigen Übersicht und einem nach Ländern aufgeschlüsselten Verzeichnis der Mitarbeiter über 15 Abschnitte: Bibliographie, Dokumentation, Allgemeines Schrifttum; Geschichte der Kartographie; Persönlichkeiten der Kartographie; Organisation und Institutionen der Kartographie; Theorie der Kartographie; Kartenherstellung, Praktische Kartographie; Raumbezogene Informationssysteme; Topographische Kartographie; Thematische Kartographie; Atlas-Kartographie; Taktile Karten, Blindenkarten; Film- und Bildschirm-Karten; Kartenverwandte Darstellungen; Kartennutzung; Regionale Kartographie.

Am Schluß der Bände findet man ein Autorenregister, das neben der üblichen alphabetischen Auflistung eine sehr benutzerfreundliche Zitatregistrierung aufweist.

Unter der redaktionellen Leitung von Lothar ZÖGNER und mit Beiträgen von über 40 Mitarbeitern genießen diese Bände im Umfeld der Kartographie besondere Beliebtheit. Sie bestehen nicht nur durch Kompaktheit und Präzision, sondern gewinnen durch die in drei Sprachen (englisch, deutsch, französisch) gehaltenen Informationen einen weit über den deutschen Sprachraum hinausgehenden Benutzerkreis. Übersichtlich nach Schwerpunktthemen gegliedert, kann der Leser alle wichtigen Zitate eines Jahres schnell und effizient aufsuchen und in Kombination mit dem Autorenregister personenbezogen arbeiten. Wir gratulieren zum 25-jährigen Geburtstag der Bibliographie und freuen uns auf das kommende Jahr, da im neuen Jahrtausend das Werk mit einer digitalen Version erweitert werden sollte.

Karel KRIZ (Wien)

ZÖGNER Lothar (Hrsg.) (1999), Antike Welten. Neue Regionen. Heinrich KIEPERT 1818-1899 (= Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Ausstellungskataloge, Neue Folge, 33). Berlin, Kiepert KG. 200 S., 54 Abb. ISBN 3-920597-58-3.

Mit einer Ausstellung und einem aufwendigen Begleitband erinnerte die Kartenabteilung der Staatsbibliothek zu Berlin anlässlich seines 100. Todestages wieder an einen bedeutenden Berliner Geographen und Kartographen des 19. Jahrhunderts, dessen bisher noch unbearbeiteten Nachlaß diese Bibliothek verwahrt.

Der Band vereint Spezialaufsätze und Ausstellungskatalog. K. LENZ erarbeitet Heinrich KIEPERTs Stellung und Bedeutung in der Geographie und U. FREITAG faßt die kartographische Leistung dieses Gelehrten zusammen, der wegen seiner hervorragenden Quellenkenntnis und -auswertung wiederholt als "neuer d'ANVILLE" bezeichnet worden ist. Die damals neuen Kartenbilder der Balkanhalbinsel und großer Teile Vorderasiens sind ohne KIEPERT nicht denkbar. Die thematische Kartographie verdankt ihm neuartige, von damaligen politischen Ereignissen initiierte Sprachen- und Völkerkarten Deutschlands und seiner Nachbarländer, wie Österreich-Ungarns und eine ethnographische Übersicht des europäischen Orients, womit KIEPERT entscheidend zur Methodik dieses Kartentyps beitrug (J. DÖRFLINGER). H. GOREN widmet sich einer detaillierten Analyse von KIEPERTs Palästinareise (1870) und der Bedeutung seiner Routenaufnahmen für die Kartographie Vorderasiens und schließlich gibt U. WULF bisher unbekannte Einblicke in KIEPERTs Kleinasienreisen (1886 und 1888).

Im zweiten Teil präsentiert der Band KIEPERTs Werke, gegliedert in Karten, Atlanten, Globen und Schriften, gefolgt von einer Auflistung des Nachlasses und handschriftlicher Quellen, biographischer Literatur und einer Zeittafel. Eine Beschreibung der Ausstellungsobjekte, Register und Verzeichnisse beschließen die Publikation, die für Geographen und Kartographen gleich wertvoll ist. Die Veröffentlichung stellt eine erste Aufarbeitung der noch gering behandelten Epoche dar und wird als Beitrag zur Kartographie- wie zur Wissenschaftsgeschichte begrüßt.

Ingrid KRETSCHMER (Wien)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1999

Band/Volume: [141](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Buchbesprechungen 339-360](#)